Lebenslinien

Von Herzfinster

Kapitel 132: Verloren

Lebenslinien Kapitel 132
Autor: Herzfinster
Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeit zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~~~~~~
~~~~~~~~~~

Die Bäume und der Himmel drehten sich um einander. Kyuubi erschien über ihm. Eine Hand drückte sein Gesicht zusammen. Der Schmerz ließ sein linkes Auge tränen. "Erbärmlich..."
All das nahm Sasuke nur noch sehr verschwommen war. Der Wald um sie herum schien sich wild zu drehen und er fühlte sich, als würde jemand mit einer Stricknadel in seinem Ohr herumstochern. Ihm war schlecht und Blut lief in seine Augen, färbte seine Sicht leicht gelblich ein und verzerrte das Gesicht des anderen Jungen zu einem unscharfen Fleck.
Ein heftiger Schlag traf ihn in den Magen. Sasuke schmeckte Säure tief im Rachen. "Was ist los? Hast du etwa schon aufgegeben?", fragte der Kyuubi. Er hielt den Jungen an den Haaren fest, während er mit der anderen Hand auf ihn einschlug. "Schade eigentlich." Der Kyuubi stieß Sasuke von sich, sodass der junge Shinobi auf allen Vieren landete.
"Bringen wir es besser zu Ende. Ich kann es mir nicht leisten, so viel Zeit mit dir zu verschwenden..." Der Kyuubi hob ein Kunai vom Boden auf und musterte Sasuke, so als überlege er, wie er es am besten tun sollte.
Sasuke versuchte seiner Sinne wieder Herr zu werden. Doch bei dem Versuch, wieder aufzustehen, fiel er einfach zur Seite um. Die Stricknadel stach immer ruckartiger und tiefer in sein Ohr und brachte seinen Gleichgewichtssinn völlig durcheinander.
Der Kyuubi kniete sich über ihn. Mit einer Hand drückte er Sasukes Schulter gegen den Waldboden. "Jetzt senkst du dich in Schlaf hinab, tief in dein kaltes, dunkles Grab...", meinte er und grinste ihn beinah wahnsinnig an. Mit dem Ärmel wischte der Kyuubi ihm das Blut aus dem Gesicht. Der Kitsune hob den Arm. Sasukes Blick war wie gebannt auf das Kunai gerichtet. Er wollte ihm dabei nicht ins Gesicht sehen.
Sasuke fragte sich, was jetzt mit Naruto geschehen würde. Ob er überhaupt noch

existierte und ob der Kyuubi bald genug Kraft gesammelt hätte, um das Siegel endgültig zu brechen. Gleichzeitig dachte er daran, dass er dies wohl nicht mehr erfahren würde. Ob das Mädchen mit den schwarzen Haaren schon irgendwo hier verborgen wartete? Bestimmt...
Doch der Kyuubi hielt in seiner Bewegung inne. Seine Krallen drückten sich in Sasukes Schulter und er atmete plötzlich hektisch. Sasuke spürte, wie sich sein Körper völlig verkrampfte. Was war los? Der Kyuubi keuchte und verzog das Gesicht, als hätte er starke Schmerzen. "Nein...", fauchte er und schüttelte sich, "Nein, nicht du schon wieder! Du bist tot! Du bist tot!!"
Der Kyuubi zerriss sich das Hemd, so als bekäme er keine Luft mehr. Doch sein Interesse galt etwas ganz anderem. Sasuke hielt den Atem an, als er das Siegel sah. Es schien zu glühen, unheilvoll und pulsierend. Das war weit jenseits von allen Künsten, die er bisher gesehen hatte.
"Hör auf damit!", schrie der Kyuubi, "Ich gehe nicht wieder zurück... Ich gehe nicht wieder zurück in die Dunkelheit!" Die Linien des Siegels bewegten sich. Zuerst glaubte Sasuke, er hätte sich das nur eingebildet. Doch dann breitete sich das Siegel plötzlich aus. Wie Flammen wuchsen die Pinselstriche und überzogen Narutos ganzen Körper.
Der Kyuubi krümmte sich unter Schmerzen zusammen. Seine Hand tastete nach dem Kunai auf dem Boden. Doch bevor er etwas damit tun konnte, traf ihn Sasukes Faust mitten im Gesicht. Der Kyuubi fiel rückwärts zu Boden.
Eilig kroch Sasuke einige Meter von ihm fort. Ungläubig beobachtete er den Kyuubi, sich verzweifelt gegen die erneute Versiegelung zu wehren versuchte. Er schrie entsetzlich und wand sich unter der fremden Macht, die ihm seine Kraft raubte.
Seine Stimme klang nicht mehr wie die eines Menschen, auch nicht wie die eines Tieres. Sie klang wie viele Stimmen zu gleich. Ein entsetzliches, unnatürliches Kreischen. Sasuke spürte die wirre Mischung aus Chakra, die sich wie eine Druckwelle um sie herum ausbreitete. Dann war plötzlich alles vorbei.

Jemand hatte Beton in seinen Kopf gefüllt und einen schweren Stein auf seinen Körper gelegt. Jedenfalls fühlte es sich so an, als Naruto die Augen wieder öffnete. Sein Mund war völlig ausgetrocknet. Sonnenlicht blendete ihn.
Schwerfällig schaffte er es, sich aufzusetzen. Das Siegel auf seinem Körper war nicht mehr zu sehen, doch Naruto spürte es, als hätte es jemand mit einem Messer in seine Haut geritzt. Stöhnend schloss er für einen Moment die Augen. "Verfluchtes Monster..." Seine Glieder schmerzten, als sei er einen Marathon gelaufen. Doch er hatte seinen Körper zurück, das war jetzt das Wichtigste. Und glücklicherweise war auch seine Verletzung verschwunden. Der Kyuubi hatte wohl keine Lust gehabt, sich selbst damit herumzuschlagen.
Naruto stand auf und sah sich ein wenig desorientiert um. Der Kyuubi musste sich weit von dem Punkt entfernt haben, an dem sie gegen dieses Raubtier gekämpft hatten. Der Wald sah hier völlig anders aus... Da fiel sein Blick auf Sasuke. Der Junge lag reglos unter einem Baum, bleich und mit blutverschmiertem Gesicht.
"Sasuke!" Sofort lief er zu seinem Freund hinüber um nach ihm zu sehen. Er atmete flach, doch regelmäßig. Auch hatte er keine tiefen Wunden, doch er sah schrecklich verprügelt aus. Das musste der Kyuubi getan haben. Bittere Schuldgefühle machten sich in Naruto breit.
"Verdammt, Sasuke...", murmelte er, "Wieso lässt du dich denn so verdreschen?" Vorsichtig zog er ihn auf seinen Rücken. In diesem Chaos hatten sie alle ihre Sachen verloren. Ihre Kleider waren zerrissen und blutig und ihre Tarnung hatte sich ebenso

in Wohlgefallen aufgelöst. Wenigstens die Karte steckte noch in Sasukes Tasche.
Naruto hatte keine Ahnung, in welche Richtung er gehen musste um ihren Weg wiederzufinden, so ging er einfach in irgendeine Richtung. Noch mehr verlaufen konnten sie sich schließlich nicht. Irgendwann würden sie schon an einen markanten Punkt gelangen, anhand dessen Naruto ihre Position bestimmen konnte. Hauptsache war, sie kamen endlich aus diesem Wald heraus.
Den Blick auf den Boden gerichtet lief er zwischen den Bäumen hindurch. Nach einer Weile bemerkte er, dass die Bäume weniger dicht bei einander standen. Auch gab es weniger Gestrüpp, welches ihm den Weg versperrte. Ein anhaltendes Rauschen durchbrach nun die Stille des Waldes.
Naruto folgte dem Geräusch und stieß auf einen schmalen Fluss. Erleichtert ließ er Sasuke von seinem Rücken gleiten und kniete nieder um zu trinken und sich das Blut abzuwaschen. Das Wasser war eiskalt, als käme es direkt aus einer Gletscherspalte, doch es tat gut.
Naruto zog die Karte hervor und warf einen Blick darauf. Den Fluss hatte er schnell gefunden, doch schlängelte sich dieser durch den gesamten Wald. Wo also waren sie jetzt genau? Sie hatten den Waldweg in Richtung Norden verlassen und diesen bisher nicht wieder gekreuzt. Hieß also, die südliche Waldhälfte schied schon mal aus.
Er trat an das Ufer heran und sah sich nach markanten Punkten um, die er eventuell auch auf der Karte zu finden waren. Anhand eines großen Felsens, der wie die Ohren einer Katze aussah, konnte er sich schließlich orientieren. Sie waren recht weit von ihrem Weg entfernt.
Naruto ließ seinen Blick über die Karte wandern. Nach dem Wald führte ihr Weg durch eine Schlucht. Jedoch gab es dort keinen Übergang zur anderen Seite. Sie würden also hinabsteigen und auf der anderen Seite wieder hochklettern müssen.
Da entdeckte er an anderer Stelle etwas, das wie eine Brücke aussah. Sie war ziemlich weit von dem Waldweg entfernt, jedoch ziemlich nah an ihrem jetzigen Standort. Nur konnte er keinen Weg zur Brücke hin entdecken. Das Gebiet um die Brücke herum war einfach nur ein leerer Fleck auf der Karte. Der Wald hörte am anderen Flussufer einfach auf und dann kam nichts mehr. Skeptisch betrachtete er die Karte. So etwas hatte er noch nie gesehen.

Jemand musste heimlich seine Wirbelsäule gegen ein Geflecht aus Stacheldraht ausgetauscht haben. So fühlte es sich jedenfalls an, als sein Bewusstsein langsam wieder aus dem Dunkeln auftauchte. Der Stacheldraht bewegte sich in seinem Körper und wickelte sich um seine Rippen, seine Oberarme und schlug ihm immer wieder sehr beharrlich in sein Gesicht.
Als Sasuke die Augen öffnete, wäre er am liebsten sofort wieder in die Bewusstlosigkeit hinab gesunken. Erinnerungen an die Chuu-Nin-Prüfung kamen ihm in den Sinn, vor allem solche, die sich mit Sanitätern, Verbandszeug und Schmerzmitteln beschäftigten.
Diese Erinnerungen wurden von den Bildern der letzten Stunden verdrängt. Kurz fragte er sich, weshalb er eigentlich noch lebte. Dann beugte sich Naruto über ihn und sah ihn mit einer Mischung aus Neugier und Sorge an. "Kannst du aufstehen?", fragte er. Sasuke schloss kurz die Augen. "Bin nicht sicher...", meinte er. Naruto ging hinter ihm in die Knie und zog seinen Freund wieder auf die Beine.
Zwar fühlte sich Sasuke, als wäre er in eine filmreife Kneipenschlägerei geraten, doch als er wieder aufrecht stand, lockerte sich der Stacheldraht schon wieder etwas. Irgendwie hatten sie dies überstanden und waren beide noch am Leben. Nur fragte er

sich, was genau eigentlich geschehen war. Und wo waren sie eigentlich?
"Was ist mit dem Kyuubi?", fragte Sasuke. Naruto machte eine abwehrende Geste. "Ist jetzt egal. Lass uns zusehen, dass wir hier abhauen." Sasuke musterte das Gesicht seines Gegenübers aufmerksam, doch alles, was er dort lesen konnte, war Abweisung. "Also schön...", fuhr Sasuke fort, "Wo sind wir denn gerade?"
Er trat dicht neben Naruto und besah sich die Karte. "Hier in etwa", erwiderte Naruto und tippte auf einen ungefähren Punkt in Flussnähe. "Ganz schön weit weg..." Er versuchte abzuschätzen, wie lange sie laufen mussten, um wieder zum Waldweg zurück zu gelangen. "Lass uns doch eine Abkürzung nehmen", schlug Naruto vor. Sasuke sah ihn skeptisch an. "Wie?" "Ja, hier lang." Naruto zog mit dem Zeigefinger eine Linie quer über die Karte bis zu der Brücke. "So kommen wir sehr viel schneller bei diesem Kartenmacher an. Und schneller aus diesem Wald heraus."
Sasuke wusste nicht, was er davon halten sollte. Nicht ohne Grund hatte Regan sie gewarnt, nicht vom Weg abzuweichen. Und jetzt wollte Naruto, dass sie durch ein auf der Karte nicht verzeichnetes Gebiet liefen? Die Vorstellung behagte ihm nicht. "Da ist ein weißer Fleck auf der Karte", bemerkte er schlicht. Naruto zuckte mit den Schultern. "Ja, und?" "Das heißt, dass bisher noch niemand an diesem Ort war - oder keiner zurückgekommen ist, um eine Karte davon zu zeichnen."
Ihre Blicke trafen mit sehr unterschiedlichen Meinungen auf einander. "Denkst du echt, es kann noch schlimmer kommen?", fragte Naruto schließlich. Kurz spielte Sasuke einige Möglichkeiten durch, wie sich *noch schlimmer* in ihrer Situation gestalten konnte. Letztendlich kam er zu dem Schluss, dass *noch schlimmer* eigentlich nur noch den Tod bedeuten konnte.
"Mir gefällt das nicht." "Wenn wir den ganzen Weg außen herum laufen, begegnen wir vielleicht wieder so einem komischen Vieh." "Hn..." Sasuke wob den Kopf hin und her. "Na schön, dann gehen wir eben ins Niemandsland." In dieser Antwort schwang die unterschwellige Feststellung mit, dass Naruto dafür allein die Verantwortung tragen würde. Dieser faltete die Karte zusammen und stopfte sie Sasuke wieder in die Tasche.

Sie beschlossen dem Lauf des Flusses zu folgen bis sie die Grenze erreichten, an welcher die Karte leer blieb. Sasukes Blick wanderte über das gegenüberliegende Ufer. Ihm fiel auf, dass die Bäume dort einen merkwürdigen Glanz aufwiesen. Beinah so, als wären hätte jemand feine Silberfäden in ihre Rinde eingeflochten. Generell schien es auf der anderen Seite mehr Licht zu geben, doch das konnte auch gut am Stand der Sonne liegen.
Auch bemerkte er, dass am anderen Ufer gelegentlich kleine Schatten durch die Baumwipfel sausten, die wohl zu Vögeln gehörten. Sasuke fragte sich, wieso es dort Tiere gab, und hier nicht. Der Fluss war bei Weitem nicht tief genug, um die Raubtiere davon abzuhalten, auf die andere Seite überzuwechseln. Dieser Wald kam ihm immer seltsamer vor. Er fühlte sich an alte Märchen erinnert, die von verwunschenen Orten und verzauberten Jungfrauen handelten. Doch im Märchen ging der *Held* nicht mit blauen Flecken aus dem Kampf mit einem Ungeheuer hervor. Und die zu errettende Jungfrau konnte er auch nirgendwo entdecken.
Plötzlich blieb Naruto stehen. So plötzlich, dass Sasuke in seiner Träumerei beinah gegen ihn gelaufen wäre. "Was ist denn?", fragte er. Naruto hob die Hand und deutete auf etwas. "Guck mal." Wenige Meter vor ihnen hörte der Wald plötzlich auf. Doch es war weniger ein Waldrand, als vielmehr das abrupte Ende der Bäume. Wie abgeschnitten ging das Unterholz in ein braunes Schotterfeld über. Der Fluss machte

eine ausladende Biegung um diesen Bereich herum und floss danach wieder südwestlich in den Wald hinein. Am anderen Ufer war ein Schimmern zu erkennen, ähnlich wie Nebel. Doch das eigentlich Interessante befand sich etwa fünfhundert Meter von ihnen entfernt genau in der Flussbiegung: ein Haus. Genauer gesagt hatte das Gebilde mehr Ähnlichkeit mit einem Gartenhaus in den letzten Zügen. Beide Jungen sahen einander an und ihnen ging in diesem Moment wohl genau das Gleiche durch den Kopf: Wieso stand es dort?

TBC